

Ergebnisse der miniKIM-Studie 2014

► Mediennutzung von Kleinkindern

Von Sabine Feierabend*, Theresa Plankenhorn** und Thomas Rathgeb**

Das Thema „Kleinkinder und Medien“ wird auf verschiedenen Ebenen immer wieder kontrovers diskutiert. Innerhalb der Familien stellen sich Eltern die Frage, ab welchem Alter welche Medien für Kinder geeignet sind, vor welchen Inhalten sie ihre Kinder schützen müssen und in welchem Umfang der Medienkonsum heute zum Aufwachsen eines Kindes dazugehört oder gar notwendig ist, um das Kind optimal auf die Herausforderungen unserer Gesellschaft vorzubereiten. In der frühkindlichen Bildung, in Kindertagesstätten und vergleichbaren Einrichtungen, sieht man sich herausgefordert zwischen dem Anspruch, Bildungseinrichtung zu sein und hierzu auch Medien einzusetzen, und dem Selbstverständnis, dass Kinder ihre Welt selbst erfahren, erfüllen und erleben sollen, wobei Medien oft als Störfaktor wahrgenommen werden.

Zwei- bis Fünfjährige zum zweiten Mal Gegenstand der miniKIM-Studie

Unumstritten dürfte sein, dass Medien eine große Rolle beim Aufwachsen von Kindern spielen, dass auch Kleinkinder längst Mediennutzer sind. Für eine altersgerechte und sinnvolle Begleitung bedarf es der Kenntnis über den Medienalltag der Kleinkinder und der Situation in den Familien. Mit der miniKIM-Studie 2014 veröffentlicht der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs), eine Kooperation der beiden Landesmedienanstalten von Baden-Württemberg (LFK) und Rheinland-Pfalz (LMK) in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk (SWR), zum zweiten Mal Basisdaten zum Medienumgang der Zwei- bis Fünfjährigen in Deutschland. (1)

600 Haupterzieher gaben Auskunft über Mediennutzung ihrer Kinder

Für die vorliegende Untersuchung, die an die Ersterhebung aus dem Jahr 2012 anschließt, gaben rund 600 Haupterzieher, stellvertretend für ihre Kinder, im Mai und Juni 2014 Auskunft zu deren Mediennutzung. Die Befragung wurde per Selbstausfüllerfragebogen (paper & pencil) durchgeführt. Die Feldarbeit sowie die Datenprüfung lagen beim IFAK Institut, Taunusstein. Themen der miniKIM sind Basisdaten zur Haushaltsausstattung, zum Medienbesitz der Kinder und die wichtigsten Eckdaten zur Mediennutzung, zum Umgang mit Fernsehen, Büchern, Handy, Computer und Internet sowie die Rolle von digitalen Spielen. Weitere Aspekte sind der Medienumgang der Haupterzieher sowie die Rolle von Medien im Kindergarten. (2)

Medienausstattung und Medienbesitz

In den Haushalten, in denen Zwei- bis Fünfjährige aufwachsen, ist ein sehr breites Medienrepertoire vorhanden. In nahezu allen Familien gibt es (mindestens) ein Fernsehgerät, einen Computer bzw. Laptop sowie ein Handy bzw. Smartphone (65 % der Haushalte verfügen über eines). Gut neun von zehn Haushalten verfügen über einen Internetzugang und ein Radio. 83 Prozent haben einen CD-Player, 81 Prozent einen DVD-Player, und auch eine Digitalkamera findet sich in acht von zehn Familien. DVD-Rekorder, Videokamera/Camcorder sowie Kassettenrekorder sind in jedem zweiten Haushalt vorhanden. Zwei von fünf Haushalten haben eine Tageszeitung abonniert, ein ebenso großer Anteil verfügt über eine Spielkonsole (tragbar: 22 %; stationär: 30 %). Ein Tablet-PC ist in knapp jedem vierten Haushalt vorhanden, spezielle Kindercomputer oder ein Pay-TV-Abonnement finden sich in lediglich 15 bzw. 13 Prozent der Familien. Im Vergleich zur ersten Erhebung der miniKIM 2012 ist die Ausstattung mit Smartphones (+17 %-Punkte) und Tablet-PCs (+8 %-Punkte) am stärksten gestiegen.

Die Kinder zwischen zwei und fünf Jahren besitzen eher selten eigene Mediengeräte. Am häufigsten sind Kassettenrekorder (22 %) oder CD-Player (21 %) in den Kinderzimmern zu finden. Jedes zehnte Kind besitzt ein eigenes Radio, 9 Prozent haben einen speziellen Kindercomputer. Bei den verschiedenen Spielkonsolen (netto: 8 %) sind tragbare Geräte (7 %) doppelt so häufig vorhanden wie stationäre Varianten (3 %). 5 Prozent der Kinder verfügen über einen eigenen Fernseher, 4 Prozent können einen MP3-Player ihr Eigen nennen. Während zwischen den Geschlechtern kaum nennenswerte Unterschiede bestehen, besitzen die Vier- bis Fünfjährigen schon deutlich mehr Mediengeräte als die Zwei- bis Dreijährigen. Besonders dynamisch zeigt sich der Anstieg bei der Ausstattung mit einem eigenen CD-Player (2-3 Jahre: 8 %, 4-5 Jahre: 34 %), aber auch bei Kindercomputern (2-3 Jahre: 3 %, 4-5 Jahre: 14 %), Spielkonsolen (netto, 2-3 Jahre: 3 %, 4-5 Jahre: 13 %) und Fernsehgeräten (2-3 Jahre: 2 %, 4-5 Jahre: 7 %) steigt die Besitzrate mit dem Alter der Kinder an.

Medien im Alltag

Die Freizeitaktivitäten, die den Alltag der Vorschulkinder (Nutzung jeden/fast jeden Tag) bestimmen, werden vom Spielen (drinnen 85 %, draußen 63 %) dominiert. Auf dem dritten Platz folgt jedoch schon das Fernsehen (44 %), knapp vor der Beschäftigung mit Büchern (43 %). Weitere Medientätigkeiten sind bei der täglichen Nutzung in der Altersgruppe der Zwei- bis Fünfjährigen von relativ geringer Bedeutung (Hörspiele anhören: 17 %, Musik hören: 11 %, Radio hören: 9 %). Bei der erweiterten Betrachtung der Tätigkeiten, die mindestens einmal pro Woche ausgeübt werden, bleibt das Spielen (drinnen 99 %, draußen 93 %) auf den ersten beiden Plätzen (vgl. Tabelle 1). An dritter Stelle

Zahlreiche Mediengeräte in Haushalten mit Vorschulkindern

Eigene Geräte der Kinder: Vor allem Kassettenrekorder und CD-Player

Bücher und Fernsehen werden am häufigsten genutzt

* Südwestrundfunk Medienforschung/Programmstrategie.
** Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg.

Tab. 1 Freizeitaktivitäten zwei- bis fünfjähriger Kinder
mindestens einmal pro Woche, Angaben der Haupterzieher, in %

	Kinder 2012		Kinder 2014				Bildung Haupterzieher		
	Gesamt (n=632)	Gesamt (n=623)	Jungen (n=315)	Mädchen (n=308)	2–3 Jahre (n=309)	4–5 Jahre (n=314)	Hauptschule (n=222)	Realschule (n=249)	Abitur/ Studium (n=150)
drinnen spielen	99	99	100	99	99	99	100	100	99
draußen spielen	96	93	94	92	88	99	91	94	96
(Bilder-)Buch anschauen/lesen/ vorgelesen bekommen	87	87	87	87	88	87	84	88	91
malen/zeichnen/basteln	81	75	71	79	65	85	74	70	84
fernsehen, egal ob über Fernseher, Internet etc.	77	79	80	77	68	89	82	76	77
sich mit Freunden treffen	71	68	70	68	54	83	68	67	73
Musik hören	65	55	57	52	49	60	51	55	57
Hörspiele/Hörbücher anhören	52	54	50	57	51	55	47	59	54
Sport treiben (allein oder im Verein)	44	42	45	39	24	59	28	45	56
Radio hören, egal ob über Radiogerät, Internet etc.	41	31	31	31	23	39	33	32	26
Video/DVD sehen	37	43	41	45	39	48	49	42	38
musizieren	21	18	13	23	14	23	10	18	31
spielen am Computer, im Internet oder an der Konsole (z. B. Nintendo, Wii, Playstation)	13	12	15	8	3	20	16	8	10
Internet nutzen (z. B. Surfen, Spielen)	4	5	6	5	2	9	7	4	4
ins Kino gehen	1	1	2	1	–	3	1	1	2

Quelle: miniKIM 2012/2014.

steht bei dieser Frequenz die Beschäftigung mit Büchern (Bücher anschauen oder vorgelesen bekommen) mit 87 Prozent, gefolgt von Fernsehen (79 %), Malen/Zeichnen/Basteln (75 %), Freunde treffen (68 %), Musik (55 %) oder Hörspiele hören (54 %).

Unterschiede nach Geschlecht und Alter

Mädchen und Jungen unterscheiden sich hier in einigen Punkten: Mädchen musizieren häufiger, betätigen sich häufiger kreativ beim Malen/Zeichnen/Basteln, hören öfter Hörspiele und sehen etwas häufiger Videos oder DVDs an. Jungen spielen öfter an Computer, Konsole oder online oder nutzen das Handy/Smartphone intensiver, treiben etwas häufiger Sport und hören etwas öfter Musik. Die differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen zeigt, dass sich das aktiv genutzte Medienrepertoire der Kinder zwischen zwei und fünf Jahren deutlich steigert. Insbesondere beim Fernsehen und bei Computer-/Konsolen-/Onlinespielen wird eine höhere Nutzungsfrequenz der Vier- bis Fünfjährigen sichtbar. Auch Treffen mit Freunden oder sportliche Aktivitäten finden bei den Vier- bis Fünfjährigen bereits sehr viel häufiger statt als bei den Jüngeren.

Video/DVD-Nutzung hat sich bei den Jüngsten deutlich verstärkt

Verglichen mit der Erhebung aus dem Jahr 2012 hören die Zwei- bis Fünfjährigen seltener regelmäßig Musik und Radio und betätigen sich etwas seltener kreativ beim Malen/Zeichnen/Basteln. Videos oder DVDs werden hingegen etwas häufiger von den Jungen und Mädchen angesehen als noch 2012. Während in der Vorgängerstudie hinsichtlich des regelmäßigen Ansehens von Videos und DVDs noch

eine große Differenz zwischen den beiden Altersgruppen sichtbar war (2-3 Jahre: 26 %, 4-5 Jahre: 48 %), scheint diese sich zunehmend aufzulösen (2014: 39% und 48%). Die regelmäßige Nutzung von Videos/DVDs der Zwei- bis Dreijährigen ist innerhalb von zwei Jahren um 13 Prozentpunkte gestiegen.

Fragt man die Haupterzieher, welche dieser Tätigkeiten ihr Kind am liebsten macht, wird ein weiteres Mal die hohe Bedeutung des Spielens sichtbar (draußen: 67 %, drinnen: 52 %). Danach folgen mit jeweils 30 Prozent die Beschäftigung mit Büchern, Fernsehen und Freunde treffen. Ein Fünftel der Kinder geht am liebsten kreativen Beschäftigungen wie Malen/Zeichnen/Basteln nach (21 %), jedes zehnte Kind hört am liebsten Hörspiele an (11 %). Weiterhin zählen 8 Prozent der Zwei- bis Fünfjährigen Sport zu ihren Lieblingstätigkeiten, 6 Prozent sehen am liebsten Videos/DVDs. Musik hören (4 %), Computer-/Konsolen-/Onlinespiele (4 %), Musizieren (3 %), Handy/Smartphone nutzen (2 %), ins Kino gehen (2 %), Radio hören (2 %), das Internet (1 %) oder einen Tablet-PC (1 %) benutzen sind Tätigkeiten, die nur von einer sehr kleinen Minderheit der Mädchen und Jungen am liebsten ausgeübt werden. Geschlechtsbezogene Unterschiede finden sich insbesondere beim Malen/Zeichnen/Basteln (Mädchen: 27 %, Jungen: 15 %) sowie beim Spie-

Lieblingstätigkeiten: Spielen, Bücher lesen und Freunde treffen

Tab. 2 Unverzichtbarkeit von Medien für zwei- bis fünfjährige Kinder und Haupterzieher

„könnte am wenigsten verzichten auf...“, Angaben der Haupterzieher, in %

	Kinder 2012		Kinder 2014				Bildung Haupterzieher		
	Gesamt (n=632)	Gesamt (n=623)	Jungen (n=315)	Mädchen (n=308)	2–3 Jahre (n=309)	4–5 Jahre (n=314)	Hauptschule (n=222)	Realschule (n=249)	Abitur/ Studium (n=150)
Unverzichtbarkeit Kinder									
Fernsehen	38	41	43	40	30	53	53	39	28
Radio	1	1	1	1	–	1	1	1	–
Computer-, Konsolen- und Onlinespiele	2	3	4	2	1	5	3	3	3
(Bilder-)Bücher	44	41	40	43	56	27	31	44	53
CD/Kassette/MP3-Player	11	9	9	10	8	11	8	10	11
Unverzichtbarkeit Haupterzieher									
Fernsehen	56	51	50	52	50	52	64	53	28
Radio	3	5	3	6	4	5	3	6	7
Computer/Laptop/Internet	24	29	32	26	29	28	23	28	38
Zeitschriften	3	3	2	5	4	3	2	3	6
Zeitung	4	2	3	1	3	2	2	2	3
Bücher	7	9	10	8	9	9	5	8	17
MP3-Player/CD	2	1	1	1	1	1	1	1	1

Quelle: miniKIM 2012/2014.

len draußen (Mädchen: 63 %, Jungen: 71 %), beim Spielen drinnen (Mädchen: 55 %, Jungen: 50 %) und bei der Nutzung von Computer-/Konsolen-/Onlinespielen (Mädchen: 2 %, Jungen: 5 %).

Bindung an Medien: Bücher und Fernsehen am wichtigsten

Um die Wichtigkeit verschiedener Medien in der frühen Kindheit zu untersuchen, wurden die Eltern nach dem Medium gefragt, auf das das Kind ihrer Meinung nach am wenigsten verzichten könnte – zur Wahl standen Fernsehen, Computer-/Konsolen-/Onlinespiele, Radio, (Bilder-)Bücher und CDs/Kassetten/MP3-Player. Bei dieser Frage votieren jeweils 41 Prozent der Haupterzieher für (Bilder-)Bücher sowie für das Fernsehen, 9 Prozent entscheiden sich für CDs/Kassetten/MP3-Player (vgl. Tabelle 2). Nur 3 Prozent der Kinder könnten laut Aussage der Haupterzieher am wenigsten auf Computer-/Konsolen-/Onlinespiele verzichten, und auch an das Radio (1 %) sind die Kinder wenig gebunden. Haupterzieher von Mädchen nennen tendenziell zu einem etwas höheren Anteil (Bilder-)Bücher, während die Eltern von Jungen eher zum Fernsehen tendieren. Darüber hinaus lassen sich keine geschlechtsspezifischen Unterschiede festmachen.

Bedeutung des Fernsehens nimmt mit dem Alter deutlich zu

Im Altersverlauf wird deutlich, dass sich die Bindung an Medien zwischen zwei und fünf Jahren vollkommen dreht: Während bei den Zwei- bis Dreijährigen noch 56 Prozent der Stimmen auf (Bilder-)Bücher entfallen und auf das Fernsehen nur knapp ein Drittel entfällt, wird bei den Vier- bis Fünfjähri-

gen dem Fernsehen (53 %) die stärkste Bindungskraft zugesprochen, für Bücher würde sich nur noch rund ein Viertel entscheiden. Ein deutlicher Unterschied der von den Eltern eingeschätzten emotionalen Bindung an Medien zeigt sich vor dem Bildungshintergrund der Haupterzieher. Je höher die formale Bildung der Eltern, desto größer wird die Bindung des Kindes an Bücher und desto geringer die Bindung an das Fernsehen eingeschätzt. Noch stärker zeigt sich dieses Phänomen bei der eigenen Medienbindung der Haupterzieher: Beim höchsten Bildungsabschluss (Abitur/Studium) würden sich 38 Prozent am ehesten für Computer/Laptop/Internet entscheiden, 28 Prozent für das Fernsehen. Für Haupterzieher mit geringer Bildung hingegen steht das Fernsehen bei fast zwei Dritteln an erster Stelle.

Betrachtet man die Nutzungsdauer der Kinder für die jeweiligen Medien, so entfallen nach Angaben der Haupterzieher an einem durchschnittlichen Tag 43 Minuten auf das Fernsehen (vgl. Tabelle 3). Mit 26 Minuten verbringen die Zwei- bis Fünfjährigen deutlich weniger Zeit mit (Bilder-)Büchern, die angeschaut oder vorgelesen werden, 18 Minuten hören die Kinder Radio (mit). Das Internet wird nur durchschnittlich 2 Minuten täglich genutzt. Auch Spielen an PC/Konsole oder online (3 Min.), am Handy-/Smartphone (2 Min.) oder am Tablet (2 Min.) nehmen angesichts der geringen Zahl der Nutzer sehr wenig Zeit ein. Die Altersdifferenzierung zeigt für das Fernsehen eine deutlich höhere Nutzung der Älteren (2-3 Jahre: 34 Min., 4-5 Jahre: 52 Min.), aber auch das Radio sowie Computer-/Konsolen-/Onlinespiele werden etwas länger genutzt. Bei geringerer formaler Bildung der Haupterzieher fällt erneut die höhere Affinität der Kinder (und der

Fernsehen wird täglich am längsten genutzt

Tab. 3 Mediennutzungsdauer von zwei- bis fünfjährigen Kindern und Haupterziehern

Angaben der Haupterzieher, in Min. pro Tag

	Kinder 2012	Kinder 2014					Bildung Haupterzieher		
	Gesamt (n=632)	Gesamt (n=623)	Jungen (n=315)	Mädchen (n=308)	2–3 Jahre (n=309)	4–5 Jahre (n=314)	Hauptschule (n=222)	Realschule (n=249)	Abitur/ Studium (n=150)
Mediennutzung Kinder									
Fernsehen	42	43	45	41	34	52	52	40	33
Radio	22	18	17	18	14	21	18	20	13
(Bilder-)Buch	26	26	26	26	26	26	26	23	31
Internet	n.e.	2	2	2	1	3	3	2	2
Computer-, Konsolen- oder Onlinespiele	5	3	4	2	1	5	5	3	2
Handy-/Smartphonespiele	n.e.	2	3	1	1	2	3	1	1
Tabletspele	n.e.	2	2	2	1	3	4	1	2
Mediennutzung Haupterzieher									
Fernsehen	143	139	139	139	139	139	171	136	98
Radio	104	93	94	93	87	99	87	102	87
Buch	26	27	26	28	28	26	20	27	37
Internet	52	62	65	58	57	67	61	57	72
Computer-, Konsolen- oder Onlinespiele	9	11	13	9	11	11	16	8	9
Handy-/Smartphonespiele	n.e.	7	9	6	8	7	10	6	5
Tabletspele	n.e.	4	4	4	3	5	6	3	3

Quelle: miniKIM 2012/2014.

Haupterzieher selbst) zum Fernsehen auf. Im Vergleich zu 2012 zeigen sich bei den Kindern mit Ausnahme der Radionutzung (-4 Min.) keine Unterschiede, bei den Haupterziehern hat sich neben der Radio- auch die Fernsehnutzung leicht verringert, während sich die Internetnutzung um 10 Minuten erhöht hat.

**Gemeinsame
Mediennutzung mit
Eltern oder
Geschwistern
überwiegt**

Fragt man die Haupterzieher, ob die Kinder die einzelnen Medien eher alleine, eher mit den Eltern oder eher mit den Geschwistern nutzen, so zeigt der familiäre Nutzungskontext deutliche Variationen. (Bilder-)Bücher werden besonders oft gemeinsam mit den Eltern angeschaut oder vorgelesen (61 %). Ferngesehen wird ebenfalls hauptsächlich gemeinsam mit den Eltern (48 %), allerdings sehen in dieser Altersgruppe auch schon 24 Prozent eher alleine und 14 Prozent eher mit den Geschwistern fern. Beim Anschauen von Videos oder DVDs (35 %) sowie beim Radiohören (37 %) überwiegt wieder die gemeinsame Nutzung mit den Eltern. Den höchsten Anteil der Alleinnutzung erreicht das Anhören von Hörspielen oder Hörbüchern (40 %). Die übrigen abgefragten Tätigkeiten – Spiele an Computer/Konsole/Internet, Handyspiele, Tablet-Spiele und die Internetnutzung allgemein – werden nach Angaben der Haupterzieher von der Mehrheit (84 - 93 Prozent) der Kinder überhaupt noch nicht genutzt. Falls sie genutzt werden, finden Spiele an Computer, Konsole oder im Internet etwa zu gleichen Teilen allein und gemeinsam mit den Eltern statt. Bei Handy-/Smartphone- oder Tablet-Spielen sowie der Internetnutzung überwiegt dann hingegen die gemeinsame Nutzung mit den Eltern.

Fernsehen

Neben Büchern spielt das Fernsehen für Kleinkinder eine zentrale Rolle, insbesondere ab dem vierten Lebensjahr. Nach Angaben der Haupterzieher hat ein Fünftel der Zwei- bis Dreijährigen noch keine Fernseherfahrungen gemacht, bei den Vier- bis Fünfjährigen sind es nur noch 7 Prozent. Ihre erste Fernseherfahrung haben die Kinder mit durchschnittlich 2,1 Jahren gemacht. Bei einem Viertel der Kinder (23 %) fand die erste Fernsehnutzung schon mit einem Jahr statt. Die Hälfte (48 %) der Mädchen und Jungen schaute mit zwei Jahren erstmalig fern, ein weiteres Viertel (24 %) mit drei Jahren. Nur bei 3 Prozent der fernseherfahrenen Kinder fand die erste Fernsehnutzung erst im Alter von vier Jahren statt. Von den Kindern, die zumindest selten fernsehen, sehen 42 Prozent sehr gerne und 52 Prozent gern fern. Dabei ist bei den Älteren die Begeisterung für das Medium Fernsehen (Kind sieht sehr gerne fern) mit 48 Prozent (2012: 55 %) deutlich stärker ausgeprägt als bei den Jüngeren mit 34 Prozent (2012: 29 %).

Auch die inhaltlichen Präferenzen der Kinder wurden in der Studie miniKIM abgefragt. Nach Angaben der Haupterzieher haben 68 Prozent der Kinder, die zumindest selten fernsehen, eine Lieblingssendung. Dabei kann für die Älteren (77 %) bereits sehr viel öfter ein konkretes Lieblingsformat benannt werden als für die Jüngeren (57 %). Bei den

**Fernsehnutzung
beginnt im Schnitt
mit 2,1 Jahren**

**KiKA-Sendungen
bei den Jüngeren
besonders beliebt**

Tab. 4 Fernsehnutzung zwei- bis fünfjähriger Kinder
Fernseher wird eingeschaltet, wenn ... ,Angaben der Haupterzieher, in %

	Kinder 2012		Kinder 2014				Bildung Haupterzieher		
	Gesamt (n=535)	Gesamt (n=535)	Jungen (n=272)	Mädchen (n=263)	2-3 Jahre (n=246)	4-5 Jahre (n=289)	Hauptschule (n=195)	Realschule (n=211)	Abitur/ Studium (n=128)
eine bestimmte Sendung kommt	71	68	70	67	67	69	57	69	84
einfach so, und das Kind schaut, was kommt	28	29	29	29	30	28	39	27	16
weiß nicht / k.A.	1	3	1	5	3	2	3	3	1

Quelle: miniKIM 2012/2014.

Jüngeren belegt „Unser Sandmännchen“ mit Abstand den ersten Platz vor der „Sendung mit der Maus“. Auf den weiteren Plätzen folgen „Wicki und die starken Männer“, „Sesamstraße“ oder „KiKA-NiNCHEN“. (3) Die älteren Kinder favorisieren schon eine viel größere Bandbreite an verschiedenen Sendungen, weshalb die Einzelnennungen weniger Stimmen auf sich vereinen können.

Lieblingssender: KiKA deutlich vor Super RTL und Disney Channel

Analog zur liebsten Fernsehsendung wurde auch die Beliebtheit eines bestimmten TV-Senders erhoben. Gut die Hälfte der fernseherfahrenen Kinder (56 %) hat nach Angaben der Haupterzieher einen Lieblingsfernsehsender, auch hier haben die Älteren (64 %) deutlich häufiger eine konkrete Präferenz als die Jüngeren (47 %). Mit 68 Prozent ist KiKA auf Platz eins der Lieblingssender, 14 Prozent entfallen auf Super RTL und 10 Prozent auf Disney Channel, der zum Befragungszeitraum erst seit einem halben Jahr im deutschen Free-TV zu empfangen war. Nickelodeon (3 %), die Dritten Programme der ARD (2 %), RTL (2 %) und Das Erste (2 %) werden nur vereinzelt genannt. Bei den Vier- bis Fünfjährigen verliert KiKA (66 %, 2-3 Jahre: 71 %) etwas an Beliebtheit, zugunsten von Super RTL (16 %, 2-3 Jahre: 10 %) und Disney Channel (11 %, 2-3 Jahre: 7 %), bleibt aber auch in dieser Altersgruppe mit Abstand der beliebteste Sender.

Knapp 30 % der Zwei- bis Fünfjährigen nutzen Wissenssendungen

Neben Unterhaltung bedeutet Fernsehen auch einen Zugang zu Wissen; Kinder können über ihre konkrete Umwelt hinaus die Welt entdecken. Die Frage, ob ihr Kind öfter Wissenssendungen, in denen Dinge erklärt werden und bei denen man etwas lernen kann, anschauen, bejahen 29 Prozent der Haupterzieher (deren Kinder zumindest selten fernsehen). Bei Eltern Vier- bis Fünfjähriger liegt dieser Anteil mit 41 Prozent deutlich höher als bei Eltern Zwei- bis Dreijähriger (16 %). In der ungestützten Nennung nach konkreten Sendungen liegt dann „Die Sendung mit der Maus“ (39 %) mit Abstand vor „Löwenzahn“ (22 %), „Logo“ (14 %), „Wissen macht Ah!“ (13 %) und „Willi wills wissen“ (10 %). Mit „Galileo“ (5 %) findet sich auch eine Sendung für Erwachsene unter den Nennungen, die nicht als Kindersendung konzipiert ist –

diese wird jedoch ausschließlich von Haupterziehern Vier- bis Fünfjähriger genannt.

In der Regel erfolgt die Fernsehnutzung im Kindergarten- und Vorschulalter zielgerichtet. Der Fernseher wird von zwei Dritteln der Haupterzieher eingeschaltet, weil eine bestimmte Sendung kommt (vgl. Tabelle 4). Bei 29 Prozent wird der Fernseher einfach so für die Kinder eingeschaltet, ohne die Absicht, ein bestimmtes Format zu verfolgen. Während bei der miniKIM 2012 das „spontane“ Sehen bei den Älteren etwas stärker ausgeprägt war als bei den Jüngeren (2012: 2-3 Jahre: 25 %, 4-5 Jahre: 30 %), wird der Fernseher laut der aktuellen Studie für die Jüngeren sogar etwas öfter ohne konkrete Programmpläne eingeschaltet (2-3 Jahre: 30 %, 4-5 Jahre: 28 %). Mit höherer Bildung der Haupterzieher verringert sich der Anteil der Kinder, die das Fernsehen quasi nebenher und ohne bestimmte Sendungsabsicht verfolgen.

Fernseher wird von zwei Dritteln der Eltern zielgerichtet eingeschaltet

Beim Fernsehen können Kinder auch in Kontakt mit Inhalten kommen, für die sie noch zu klein sind, die ihnen Angst machen oder die ihnen unangenehm sind. Nach Angaben der Haupterzieher haben 10 Prozent der Kinder, die zumindest selten fernsehen, schon einmal für Kinder ungeeignete Inhalte gesehen (2-3 Jahre: 5 %, 4-5 Jahre: 14 %). Weitere 10 Prozent wurden mit etwas konfrontiert, das ihnen Angst gemacht hat (2-3 Jahre: 7 %, 4-5 Jahre: 12 %), und 5 Prozent haben schon einmal etwas im Fernsehen gesehen, das ihnen unangenehm war (2-3 Jahre: 3 %, 4-5 Jahre: 6 %). Entsprechend der höheren Nutzungsfrequenz sind die Vier- bis Fünfjährigen deutlich häufiger betroffen als die Zwei- bis Dreijährigen, zwischen Jungen und Mädchen gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Gegenüber den Ergebnissen der miniKIM 2012 ist die Kontaktrate mit ungeeigneten (2012: 11 %), ängstigenden (2012: 14 %) oder unangenehmen (2012: 7 %) Inhalten erfreulicherweise leicht rückläufig.

Rezeption von nicht kindgerechten Inhalten leicht rückläufig

(Bilder-)Bücher

Neben dem Fernsehen sind Bücher in der frühkindlichen Mediennutzung ein zentrales Thema und insbesondere auch im familiären Kontext das Medium, das Kleinkinder am ehesten gemeinsam mit ihren Eltern nutzen.

Tab. 5 Computernutzung zwei- bis fünfjähriger Kinder
Angaben der Haupterzieher, in %

	Kinder 2012		Kinder 2014				Bildung Haupterzieher		
	Gesamt (n=632)	Gesamt (n=623)	Jungen (n=315)	Mädchen (n=308)	2–3 Jahre (n=309)	4–5 Jahre (n=314)	Hauptschule (n=222)	Realschule (n=249)	Abitur/ Studium (n=150)
jeden/fast jeden Tag	2	2	2	2	1	3	3	1	1
ein-/mehrmals pro Woche	9	8	11	5	3	13	9	6	11
seltener	6	5	5	5	2	8	5	3	9
nie	84	85	82	88	94	76	84	90	79

Quelle: miniKIM 2012/2014.

Ausstattung mit Büchern von Bildung der Haupterzieher abhängig

Nach Angaben der Haupterzieher ist die Ausstattung mit Büchern in den Haushalten, in denen die Mädchen und Jungen aufwachsen, gut. Im Durchschnitt sind in den Familien 121 Bücher vorhanden (2012: 128 Bücher). Dabei hängt die Ausstattungsrate mit der formalen Bildung der Haupterzieher zusammen (Hauptschule: 88 Bücher, Gymnasium: 218 Bücher). Die Zwei- bis Fünfjährigen selbst besitzen durchschnittlich 21 Bücher, wobei auch hier die Besitzrate mit dem sozioökonomischen Potenzial der Familien sowie dem Alter der Kinder steigt (2-3 Jahre: 17 Bücher, 4-5 Jahre: 24 Bücher).

Bücher bei Großteil der Kinder sehr beliebt

Wie groß die Begeisterung beim Thema Bücher ist, zeigen auch die Antworten auf die Frage, wie gerne sich die Kinder mit (Bilder-)Büchern beschäftigen. Jedes zweite Kind (49 %) beschäftigt sich nach Aussage der Haupterzieher sehr gerne, weitere 41 Prozent gerne mit Büchern. Nur für 8 Prozent ist die Beschäftigung mit Büchern eine Tätigkeit, die nicht so gerne ausgeübt wird (gar nicht gerne: 1 %). Dabei sind die Unterschiede hinsichtlich der Begeisterung (sehr gerne) für das Medium Buch zwischen Mädchen (50 %) und Jungen (47 %) nicht merklich ausgeprägt. Für die Älteren ist das Anschauen, Lesen oder Vorgelesen bekommen von Büchern schon nicht mehr ganz so faszinierend wie für die Jüngeren (sehr gerne: 2-3 Jahre: 53 %, 4-5 Jahre: 44 %).

Nach Angaben der Haupterzieher haben 57 Prozent der Kinder, die zumindest selten Bücher nutzen, ein Lieblingsbuch bzw. Lieblingsgenre, Jungen (60 %) dabei etwas häufiger als Mädchen (54 %) sowie Jüngere (60 %) häufiger als Ältere (54 %). Thematisch sind Tiere, Bauernhofgeschichten, Märchen sowie Wimmelbücher oder Titel der „Prinzessin Lillifee“-Reihe (bei Mädchen) und Autobücher (bei Jungen) sehr beliebt.

Computer und Internet

15 % der Vorschulkinder haben Erfahrungen mit Computer/Internet

Computer generell und das Internet spielen im Alltag der Zwei- bis Fünfjährigen eine sehr untergeordnete Rolle. Mit 85 Prozent hat die deutliche Mehrheit noch überhaupt keine Erfahrungen mit dem Computer gesammelt (vgl. Tabelle 5). Nur etwa jedes zehnte Kind nutzt den Computer – allein oder gemeinsam mit den Eltern – mindestens einmal pro Woche. Dabei nutzen fast doppelt so viele Jungen (13 %) wie Mädchen (7 %) den PC mindes-

tens wöchentlich. Bei den Vier- bis Fünfjährigen hat schon jeder Vierte überhaupt Erfahrungen mit dem Computer gemacht, während die Computernutzung bei den Zwei- bis Dreijährigen die absolute Ausnahme ist. Mit dem Internet haben nach Angaben der Haupterzieher nur 7 Prozent aller Kinder überhaupt schon Erfahrungen gemacht, 5 Prozent nutzen das Internet regelmäßig. Bei der ersten Internetnutzung waren die Kinder im Schnitt 3,8 Jahre alt.

Zum Erhebungszeitraum der ersten miniKIM-Studie 2012 waren Tablet-PCs noch relativ neu auf dem Markt; die Ausstattungsrate der Haushalte lag damals bei 15 Prozent und ist inzwischen entsprechend dem Bevölkerungsschnitt auf 23 Prozent angestiegen. (4) Es zeigt sich, dass diese intuitiv und „kinderleicht“ bedienbaren (und von den Herstellern teilweise auch als spezielle „Kinder-Tablets“ vermarktete) Geräte nur von 15 Prozent aller Kinder überhaupt schon einmal genutzt wurden. Ist jedoch ein Tablet-PC im Haushalt vorhanden (n=95), so nutzen 63 Prozent der Zwei- bis Fünfjährigen diesen zumindest selten alleine. Überraschenderweise ist der Nutzeranteil bei den Zwei- bis Dreijährigen und den Vier- bis Fünfjährigen gleich hoch. Etwas mehr Mädchen (66 %, Jungen: 61 %) nutzen das Tablet alleine, wobei die Jungen eine etwas höhere Nutzungsfrequenz aufweisen (7 % täglich, Mädchen: 0 % täglich).

Computer-, Konsolen und Onlinespiele

Während Spielkonsolen mittlerweile in vier von zehn Familien mit Kleinkindern vorhanden sind und Computer/Laptop (97 %) sowie Internetzugang (95 %) zu nahezu jedem Haushalt dazugehören, ist das Spielen an Computer, Konsole oder im Internet bei Kindern im Vorschulalter lange nicht so stark im Alltag verankert wie bei älteren Kindern (5): 84 Prozent der Zwei- bis Fünfjährigen haben nach Angaben der Haupterzieher noch keinerlei Erfahrungen mit elektronischen Spielen gemacht; insbesondere bei den Jüngeren kommt die Nutzung digitaler Spiele nur in Ausnahmefällen vor (Nichtnutzer: 2-3 Jahre: 96 %, 4-5 Jahre: 73 %). Bei den Vier- bis Fünfjährigen zählt jedoch schon ein Viertel zu den Nutzern digitaler Spiele. Wenn die Jungen und

Tablet-PCs trotz wachsender Verbreitung nicht relevant für Kinder

Elektronische Spiele nur für Teil der ältesten Vorschulkinder relevant

Tab. 6 Medienimages – Bedeutung der Medien für zwei- bis fünfjährige Kinder

Angaben der Haupterzieher, in %

	Buch	Computer	Internet	Kassette/CD/MP3	Radio	TV/Video/ DVD
fördert die Fantasie von Kindern	77	17	12	35	11	48
Kinder lernen aus dem Medium	71	28	27	22	14	54
hat Einfluss auf Gewaltbereitschaft	4	30	56	4	4	62
vermittelt Eindruck vom wirklichen Leben	23	9	12	7	10	45
ist wichtig, um bei Freunden mitzureden	28	28	27	14	10	59
Kinder erfahren ungeeignete Dinge	4	26	62	4	7	60
ist wichtig für Schulerfolg	69	43	32	8	9	22
gibt Vorstellung, was gut und was schlecht ist	36	11	15	9	9	39
macht Kinder zu „Stubenhockern“	7	60	53	6	5	61

Quelle: miniKIM 2014.

Mädchen Computer-, Konsolen- oder Onlinespiele spielen (n=97), gehen sie dieser Tätigkeit eher unregelmäßig nach. Nur 20 Prozent dieser Kinder spielen täglich, 55 Prozent ein- oder mehrmals pro Woche und ein Viertel zählt zu den Gelegenheitsnutzern (seltener als einmal pro Woche).

Medienimages

In der Studie miniKIM 2014 wurden außerdem die Meinungen und Einstellungen untersucht, die die Haupterzieher zu verschiedenen Mediengattungen unabhängig von deren Nutzung haben. Dabei wurden den Haupterziehern verschiedene Statements zu potenziellen Medienwirkungen vorgelegt, und sie sollten jeweils entscheiden, auf welche Medien (Buch, Computer, Internet, Kassette/CD/MP3, TV/Video/DVD oder Radio) diese Aussagen am ehesten zutreffen. Hierbei wird deutlich, dass vor allem dem Medium Buch von den Haupterziehern positive Wirkungen zugeschrieben werden: Das Lesen von Büchern fördert nach Meinung der Haupterzieher die Fantasie (77 %), vermittelt Lerninhalte (71 %) und ist wichtig für den Schulerfolg (69 %) (vgl. Tabelle 6). Im Gegensatz dazu wird das Internet mit negativen Effekten wie Einfluss auf die Gewaltbereitschaft (56 %), dem Kontakt mit ungeeigneten Inhalten (62 %) sowie dem „Stubenhocken“ (53 %) in Verbindung gebracht. Letzteres wird nach Ansicht der Haupterzieher auch durch die generelle Computernutzung gefördert, wobei andererseits immerhin zwei von fünf Befragten der Meinung sind, der Computer sei wichtig für den Schulerfolg. Fernsehen, Videos oder DVDs bergen nach Aussage der Haupterzieher ähnliche Gefahren, vermitteln aber offensichtlich auch ein Weltbild, indem sie einen Eindruck vom wirklichen Leben (45 %) und eine Vorstellung von Moral und Werten der Gesellschaft (39 %) geben. Außerdem wird den audiovisuellen Medien eine Wichtigkeit zugesprochen, um (später) im Freundeskreis mitreden zu können (59 %).

Büchern werden die positivsten Wirkungen auf Kinder zugeschrieben

Fazit

Die Ergebnisse der Studie miniKIM 2014 zeigen, dass Kinder im Vorschulalter keineswegs medienfern aufwachsen; Fernsehen und die Beschäftigung mit Büchern spielen für sie bereits eine große Rolle. Hinsichtlich der Fernsehnutzung, die bei den Vier- bis Fünfjährigen bereits eine knappe Stunde pro Tag einnimmt, könnten Themen wie Funktions- und Wirkungsweise des Fernsehens bereits in dieser Altersgruppe spielerisch angesprochen werden. Das Thema Medienerziehung sollte nicht erst mit dem Schuleintritt Beachtung finden, sondern eine Basis für den kompetenten Medienumgang sollte idealerweise schon in der frühen Kindheit geschaffen werden. Auch wenn die Zwei- bis Fünfjährigen selbst noch kein allzu breites Spektrum verschiedener Medien nutzen, kommen sie in Kontakt mit vielen verschiedenen Medien. Hierbei sollten sie von Eltern und Erziehern begleitet werden.

Frühe Medienerziehung wünschenswert

Anmerkungen:

- 1) Ergebnisse der Studie miniKIM 2012 sind nachzulesen bei Feierabend, Sabine/Ulrike Karg/Thomas Rathgeb: Kleinkinder und Medien. Ergebnisse der miniKIM-Studie 2012. In: Media Perspektiven 11/2013, S. 537-544.
- 2) Der Studienbericht steht unter www.mpfs.de zum Download bereit.
- 3) Vgl. Feierabend, Sabine/Walter Klingler: Was Kinder sehen. Eine Analyse der Fernsehnutzung Drei- bis 13-Jähriger. In: Media Perspektiven 4/2015, S. 174-185.
- 4) Die Tablet-Ausstattung in Haushalten der Gesamtbevölkerung liegt laut ARD/ZDF-Onlinestudie 2014 bei 25 Prozent. Vgl. Busemann, Katrin/Florian Tippelt: Second Screen: Parallelnutzung von Fernsehen und Internet. Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2014. In: Media-Perspektiven 7-8/2014, S. 408-416.
- 5) In der Altersgruppe der Sechs- bis 13-Jährigen spielen 24 Prozent (fast) täglich an Computer, Konsole oder im Internet. 62 Prozent der Kinder zählen zu den regelmäßigen Nutzern (mindestens einmal pro Woche) von Computer-, Konsolen- oder Onlinespielen. Vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): KIM-Studie 2014, Stuttgart. Download unter www.mpfs.de.